

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

„Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln.“

Readings, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold P. Welle, in der Süd Gen Straße, zwischen der Franklin- und Chesnut- Straße.

Jahrg. 8, ganze Num. 416.

Dienstag den 24. August, 1847.

Laufende Nummer 52.

Bedingungen: — Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superlativ-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist ein Dollar des Jahres, welcher in halbjährlicher Vorauszahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, dem werden \$1 50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Unterschreiber angenommen, und etwaige Aufkündigungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingedruckt. Unterschreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Unterschreiber. — Briefe und dergl. müssen postfrei eingesandt werden.

Jonathan Slick's Abenteuer in New-York.

Humoristische Erzählung.

[Fortsetzung.]

Wie ich an Better Beebe's Thür kam, zog ich den silbernen Knopf ganz leise an, denn das Herz begann mir doch etwas zu klopfen, so auf einmal in ein Zimmer, ganz voll vornehmer Leute, hinein zu treten; ich zog auch meine Cravatte ein wenig in die Höhe, und fühlte noch, ob das Schnupftuch lang genug aus der Tasche steckte, ehe der Nigger die Thür aufmachte. Endlich kam er, und wie ich ihn fragte: ob sie alle zu Hause wären, zeigte er wieder, wie früher, sein Zahnfleisch und sagte: „Ja, aber sie sind noch nicht gekommen!“ Ich ging übrigens doch hinein und sagte: „Sieh hier, Alterchen, ich habe das Angrinsen jetzt satt, bekümmere dich um das, was dich angeht, ich bin aber hierher gekommen, um die Swarry zu sehen, die Mr. Beebe heute zeigen will; so klappe denn die verwünschten Lederlippen zu und führe mich hin.“ — „Oh, sagte er, und versuchte sein Bestes ernsthaft auszufragen, die Swarry wird im Besuchs-Zimmer gehalten werden — treten Sie ein!“ Damit öffnete er mir das Zimmer und ich trat ein; aber bei Bingo, in meinem Leben hab' ich so was nicht gesehen; es glänzte genug, Einem blind zu machen; die beiden Thürnen hatten sie wieder in die Wand hineingeschoben und es sah aus, wie ein großer Tanzsaal; überdies waren noch am letzten Ende zwei große Fenster, die auf einen Platz hinausführten, der natürlich wie ein Garten ausah.

Ich wusste gar nicht, was ich daraus machen sollte, denn da standen eine Menge Blumen und Pflanzen, die so frisch und grün ausschauten, als ob draußen der vierte Juli wäre und doch fro's Stein und Wein; ich ging also durch's Zimmer und steckte meinen Kopf aus dem Fenster, aber wahrhaftig, da war ein kleiner Raum voll Büsche und Rosen, alle auf Bänken aufgestellt, und drüber hin ein ordentliches Glasdach und mächtig große Fenster an den Seiten, an denen dünne Nebel und Schlingpflanzen herunterhingen, während ein Baum, ganz voll von gelben, großen Dingen, die fast wie Drangen ausfahen, gerade in der Mitte stand. Fünf oder sechs Käfige mit kleinen, gelben Vögeln hingen zwischen den Büschen herum und gerade hinter einem Baum stand eine marmorne Frau und hielt eine marmorne Weintraube in die Höhe, um die eine Menge ganz natürlicher, grüner Blätter herumgewachsen waren. Es schaute sich unumstößlich schön an, aber ich geb' mich mein Wort, es wurde mir ganz sonderbar zu Muthe; wie ich sie so, ohne auch nur einen einzigen Lumpen zur Bedeckung, zwischen den Büschen da stehen sah; ich schämte mich ordentlich, wie sie die Weintrauben in die Höhe hielt, als wollte sie die Leute auf sich aufmerksam machen und dachte bei mir selber: „wenn das die Swarry ist, die Better Beebe gekauft hat, sie seiner Gesellschaft zu zeigen, so hätte er zu gleicher Zeit auch sollen ein Kattun-Kleid oder was ähnliches mitbringen, um es drüber zu decken.“

Ich konnt' es nicht ansehen, sondern drehte mich gerade herum, schob meine Hände, so gut wie es gehen wollte, in die Taschen, denn die verwünschten Dinger waren unverzeihlich eng, streckte meinen Fuß vor, lehnte mich rückwärts an das Fensterstirn und betrachtete mir das ganze Zimmer. Die Sonne hätte in den Hundstagen nicht mehr glänzen können, als hier Alles that, was man nur angucken konnte. Zwei große Dinger hingen in jedem Zimmer an Ketten aus der Mitte herunter und hundert und hundert kleine eckige Glasstücke drum herum, zwischen denen eine ganze Menge weißer Lichter staken, die alle brannten und flammten, daß es ordentlich ausfah, als ob da oben ein ganzes Theil Eis und Schnee zum Schmelzen in's Feuer gehangen wäre.

Gerade wie ich so diese Sachen betrach-

tete, kam der Schwarze in's Zimmer und ich sagte: „Sieh hier! Schneeball, wann kommt denn die Gesellschaft? ich habe die Swarry nun genug gesehen und bin es satt, hier zu stehen und Maulaffen feil zu halten!“ — „Gut! sagt' er, in ein oder zwei Stunden werden sie wohl kommen, mein' ich, es ist kaum über acht Uhr jetzt!“ — „Na, sagt' ich, so lange bleib' ich nun gewiß nicht hier alleine! und damit knöpfte ich meinen Rock bis oben zu und marschirte fort, um indessen zu Abend zu essen.“

Es war bereits 9 Uhr vorbei, eh' ich wieder an die Gesellschaft dachte u. schnell ging ich nun nach Better Beebe's zurück. Dießmal waren aber die Zimmer alle gestopft voll Menschen und ich kriegte einen Todeserschrecken, knöpfte aber schnell meinen Rock auf, zupfte die Halsbinde zu-rechte, bürtete meine Haare ein bisschen nach vorne und trat dann, mit dem Kopf hoch oben und dem Hut in der Hand, gerade wie wir's beim Singverein in Weathersfield machten, hinein, denn ich dachte so bei mir selber, ich wollt's ihnen doch wissen lassen, daß ich nicht umsonst in der Tanzstunde gewesen wäre. Darum hielt ich auch den Hut ein klein wenig am Rande vor mir und machte erst auf die eine, dann auf die andere Seite, eine ganz moderne Verbeugung. Ich sah mich nach Cousine Marie um, denn es war mir doch ein wenig bekommen zu Muthe, weil sie gar nicht auf mich zu kam und, wie in Weathersfield, fragte, ob sie meinen Hut weghängen sollte. Gott bewahre! da stand ich und dreht' ihn wie eine heiße Kartoffel zwischen den Fingern herum, während sie mir nicht auf zwanzig Schritt nahe kam. Siedend heiß fühl' ich's auf meinem Rücken hinunterlaufen, denn eine ganze Menge wunderhübscher Mädchen guckten mich an u. zogen die kleinen niedlichen Mäulerchen zusammen, als ob sie die Welt d'rum gegeben hätten, gerade herauslachen zu dürfen; noch einer kleinen Weile kam aber Better John auf mich zu und sagte: „Better Slick, sagt' er, es freut mich, Sie hier zu sehen, kommen Sie mit mir in das nächste Zimmer, wir wollen ein Glas Wein zusammen trinken, Mrs. Beebe ist so in Anspruch genommen, daß Sie schwerlich sobald an sie herankommen werden.“ Ich stand auf und wir gingen zusammen durch den Gang und dann sagte Better Beebe zu dem Nigger: „Hier, Ben, nimm Mr. Slick's Hut!“

Der Nigger nahm mir meinen Hut aus der Hand und schleppete ihn die Treppe hinauf und nach ein paar Minuten ging Better John wieder in das Zimmer zurück, wo die Gesellschaft war, erwähnte aber nicht ein Wort weiter von dem Weine. „Sie möchten lieber jetzt Marien anreden, sagte er endlich heimlich zu mir; dort steht sie, neben dem Grafen.“ — Ich konnte den Namen nicht verstehen, es war irgend eines von den zusammengewickelten Worten, an dem man hätte ersticken können.

Wie ich zuerst in's Zimmer gekommen war, hatt' ich mich gar nicht umsehen mögen, denn, weiß der Henker woher es kam, es schwamm mir Alles vor den Augen, nachdem aber Better John zu mir getreten und mich angeredet hatte, bekam ich meine ganze Ruhe wieder und schaute so keck wie möglich umher. In meinem Leben ist mir aber so etwas von Puh, wie Cousine Marie um sich herumhängen hatte, nicht vorgekommen, da hörte Alles auf. — Sie sah wundervoll schön aus und ich bin fest überzeugt, daß John stolz auf sie sein müßte, hätte sie sich nicht, seit sie hier in New-York ist, ein so verwünscht gezieltes Wesen angewöhnt. Nichts auf der Welt thut sie mehr so natürlich wie damals, als sie noch in Connecticut lebte und anstatt sich gerade zu halten und mit ihrem Besuch zu sprechen, daß man sehen konnte, sie freute sich, sie Alle bei sich zu haben, stand sie mit einem Fuß herausgeschoben, die Hände vor sich gekreuzt, und

den Körper auf eine gewisse Art vorgebogen, bis es ausfah, als könne sie kaum allein stehen. In meinem Leben hab' ich auch kein menschliches Rückstheil so groß gesehen, wie das ihrige, und ich fürchtete wahrhaftig, sie bekäme die „rickets“ (eine Rückgratkrankheit), was mir keine Ruhe ließ, bis ich vorher, ehe ich zu ihr ging, einmal mit Better Beebe gesprochen hatte, dem ich leise zuflüsterte: „Better John! wie hat Ihre Frau denn den Schaden auf den Rücken bekommen? es thut mir, meiner Seele leid, muß aber geschehen sein, seit sie von Weathersfield fort ist!“

Better John drehte sich schnell nach seiner Frau um und lachte dann ein bisschen, ich merkte aber, daß es ihm selber nicht so ganz recht war und nach einer kleinen Weile sagte er: „Pf, Better, Sie müssen nicht so laut reden, es ist wahr, Marie hat ein wenig zu viel um sich herum, es ist aber einmal in der Mode!“ Ich sah mich um und, so wahr ich lebe, da war auch nicht ein einziges Frauenzimmer im ganzen Saale, deren Rücken nicht auf dieselbe Art hinausstand. Eine solche Menge buckiger Mädchen hatt' ich noch in meinem Leben nicht zusammen auf einer Stelle gesehen und dennoch schienen sie alle vergnügt u. lachten, als ob ihnen gar nichts fehle — den armen Geschöpfen.

Der Puh und Schmuck aber, der Einem überall entgegen flimmerte, ging ins Fabelhafte — einige von den Mädchen hatten Federn in den Haaren, andere Blumen oder goldene Ketten durch die Locken gewickelt, und nicht Eine kount' ich sehen, die nicht in Sammt oder Seide ging. — Was die Männer anbetrifft, so hatt' ich gerade herauslachen mögen; ein junger Fant besonders, der sich mit Miß Beebe unterhielt, hatte sein Haar mitten auf dem Kopf gescheitelt und es fiel ihm über die Ohren und den ganzen Rockfragen herunter, daß er natürlich wie ein junges Mädchen, das noch keinen Aufsteckekamm trägt, ausfah; dabei ragten ihm zu beiden Seiten, gerade unter der Nase, ein Paar Haarbüschel, wie ein Katzenbart, hinaus, und jedesmal, wenn er sprach, bewegte und hob sich das Haar, daß es Einem, wenn man zufah, ordentlich eiskalt über den Rücken hinunter lief. Wie ich mich aber nachher ein wenig umfah, fand ich mehr als ein Duzend richtige Stuger, artige Burschen, die eben solche Borsten an der Oberlippe trugen. Gewöhnlich will ich werden, wenn ich in meinem Leben schon solch' eine Menge affenähnlicher Narren zusammen gesehen habe; ein Stamm blaunäsigter Waldkeufel würde weit menschlicher ausgefahen haben und dennoch schämten sie sich nicht im mindesten zu schämen, sondern stolzierten so unbefangen wie möglich zwischen den Mädchen herum, damit sie ihre weißen Handschuhe und feinen Schnupftücher, die sie wahrscheinlich ihren Schwestern abgelehnt hatten, recht zeigen konnten.

Ich wollte nicht zu Cousine Beebe hingehen und mit ihr sprechen, bis der borstige Pinsel von ihr fort wäre, denn ich hatte Angst, ich könnte nicht an mich halten und müßte ihm, wenn ich ihm recht in die Augen sähe, gerade in's Gesicht lachen; endlich ging er aber mit einem andern jungen Mädchen in das Zimmer, wo die Büsche standen, wahrscheinlich um die Swarry zu betrachten, und ich machte mich mit einer Verbeugung an Miß Beebe heran und sagte: „Es ist ein angenehmer Abend, Miß Beebe.“ — „Ja, sagte sie, es ist sehr angenehm!“

Es war mir, als ob ich nicht recht bequem stände. Darum seht' ich den andern Fuß vor und wischte mit die Nase ein wenig mit dem rothseidenen Taschentuch. „Irgend etwas Neues?“ sagt' ich. — „Nichts Besonderes, daß ich wüßte,“ sagte sie.

Ich wechselte wieder mit den Füßen. „Sch glaubte erst, es würde regnen, es wird sich aber wohl halten,“ sagte ich. — „Ich denke wohl, es wird,“ sagte sie.

Gewiß eine Minute lang schwiegen wir mäusehinstill, dann aber steckte ich mein Taschentuch wieder ein und sagte: „Es ist aber wahr, Sie haben heute Abend einen ganzen Haufen hübscher Mädchen hier, genäh't will ich werden, wenn ich mich nicht in ein Paar von ihnen verlieben könnte.“ — „Das sollten Sie auch, sagte sie und zog den Mund ein wenig zusammen, Sie können gar nicht glauben, wie viel sie schon von Ihnen heut' Abend gesprochen haben. Ich muß gestehen, Sie sind, seit Sie sich mit Schreiben beschäftigten, ein wahrer Lion geworden.“ — „Ein was?“ sagt' ich. — „Ein literarischer Lion,“ sagte sie, mit einem ihrer freundlichen, alten Weathersfielder Blicke. — „Gut, sagt' ich, das ist ein sonderbarer Name, mir ist's aber einerlei, wie sie mich rufen — nur nicht zu spät zum Essen.“

In demselben Augenblick trat ein großer, hübscher, junger Mann zu uns und Miß Beebe wandte sich zu ihm und bat ihn mit leiser Stimme und halbgeschlossenen Augen, gerade als wenn sie eben sterben wollte, ob er nicht etwas singen möchte; der aber zuckte die Achseln und meinte, er könne nicht, er hätte sich so erkältet; wer aber seine fünf Sinne nur ein bisschen zusammen hielt, konnte recht gut sehen, wie er bloß gebeten sein wollte; eine ganze Menge junger Mädchen drängte sich auch jetzt um ihn herum und thaten ihr Möglichstes, ihn zu bewegen. „Bitte, bitte — nur ein kleines Lied!“ sagte die Eine und die Andere fielen alle so zusammen ein, daß der arme Teufel kaum wußte, an welchem Ende sein Kopf war, da setzte er sich denn hin, guckte mit halbzugemachten Augen an die Decke und fing an zu singen; ich muß aber sagen, daß mir die Thränen fast in die Augen kamen, so schön klang's — das war wirkliche, ächte Musik; in demselben Augenblick aber, wo er anfing, erkann'te die jungen Mädchen auch, die ihn erst so geplagt und gebeten hatten, zu sprechen und zu lachen und bekümmerten sich nicht weiter um ihn. Mir that es leid, er schien sich aber nichts daraus zu machen; sondern sang fort, als wenn sie Alle aufmerksam zuhörten.

Gerade in dem Augenblick rief Better Beebe meinen Namen vom anderen Ende des Zimmers und ich wollte, Ihr hättet sehen können, wie sie die Augen aufriß; es dauerte kaum zehn Minuten, ehe sie sich Alle, mit oder ohne Borsten, an Better Beebe drängten und mir vorgestellt zu sein wünschten; und die niedlichen Mädchen im Zimmer kamen um mich herum, als ob sie in ihrem Leben noch keinen Mann gesehen, der für die Zeitungen geschrieben hätte. Mir wurde ganz weich um's Herz beim Anblick der hübschen Dinger, wie sie so sanft und langsam durch's Zimmer schlichen, mit den seidenen Kleidern und langen, dichten Locken, und den feurigen Augen und weißen Nacken und — der Athem vergeht Einem ordentlich beim bloßen Drandenken. Ich stand noch immer perpendicular in der Stube, als eines der hübschesten Mädchen mit ihrer kleinen Hand nach der Seite zeigte und sagte: „Warum setzen Sie sich nicht, Mr. Slick?“ — „Nun, sagte ich, ich sehe mich auch, wenn ich Ihnen einen Gefallen damit thun kann.“ — Und somit ließ ich mich auf einem der sammtenen Sitze nieder; — ich denke aber ich sprang schnell genug wieder in die Höhe. Das Kissen hatte so erschrecklich nachgegeben, daß ich glaubte, ich sänte gerade durch auf die Diele; wie es sich aber so glänzend als je wieder in die Höhe hob, sah ich die Kleine an und sagte: „Sch es denn möglich?“

„Es ist glattisch,“ sagte sie und biß sich auf die lieblichen Lippen. — „Ich weiß nicht, was das ist, sagte ich; es gibt aber merkwürdig nach.“ — „Diese Kissen sind sehr schön und bequem,“ sagte sie. — „Ja, sagt' ich, breitere mein Taschentuch über eins aus und setzte mich darauf; sie sind

so sanft und schön wie die Augen, die Sie da im Kopfe haben, glänzen aber nicht halb so schön.“ — Sie lachte ein bisschen und begann mit einer von den Troddeln zu spielen, die an ihrem Sitz herunterhingen. In diesem Augenblick fing Jemand ein Stück auf dem Pianoforte zu spielen an, und zwei oder drei Paare traten wie zum Tanze in die Mitte. — „Tanzen Sie Quadrillen, Mr. Slick?“ fragte mich meine schwarzäugige Nachbarin, als ob sie wünschte, daß ich sie aufforderte.

„Nun, ich weiß nicht, sagt' ich, hab' es mit solchen Dingen nie versucht, ich denke aber, ich kann, wenn Sie mir's ein bisschen zeigen wollen.“ Damit nahm ich ihre weißen Fingerspitzen in meine hellgelben und ging mit ihr zu den Andern. Ich wußte nun freilich nicht, was sie vor hatten, war aber gerade in keiner großen Furcht, denn in ganz Weathersfield lebt Keiner, der mich bei einem „double shuffle“ („Doppelschaukel“) oder „pigeonwing“ („Taubenflügel“) ohne Musik hätte übertreffen können. Gut! die Musik fing an und Einer der Jante, der Haare an den Lippen hatte, begann mit halbgeschlossenen Augen und herunterhängenden Armen, langsam wie eine Ente, umherzugleiten und machte ein so melancholisches Gesicht, als ob er gerade von einem Begräbnis käme. „Wartet, dacht' ich bei mir selber, wenn's an mich kommt, ich will Euch einmal eine Probe von richtigem Tanzen geben; ich wollte nur, ich hätte ein bisschen kleines Geld zum Klingeln in meine Tasche gesteckt, und wenn's nur dazu gewesen wäre, Euch zu zeigen wie gut ich Takt hielte.“ Die junge Dame, ihre ganzen Haare mit kleinen, weißen Blumen zusammengedreht, balancirte jetzt an mich heran, gerade wie eine Bachstelze und dann kam ich. Zwei Schritte macht' ich nach vorn und dann gab ich ihnen einen merkwürdigen pigeonwing, zwei Schritte wieder zurück und dann eine Probe von double shuffle, meine Beinkleider waren aber so verwünscht eng, daß ich, was ich auch versuchte, meine Glieder nicht recht gelenk bekommen konnte; überdies machte die, auf dem Pianoforte, nicht mehr Tanzmusik, als ob sie „old Hunderd“ oder irgend ein anderes Lied gespielt hätte. Endlich ging ich zu der Spielerin hin und sagte: „Hören Sie 'mal, sagt' ich, geben Sie uns doch etwas Lebendiges zum Besten, „Yankee Doodle“ oder „die Trische Waschfrau“ oder „Paddy Carey!“ ich bin nicht gesonnen, mich hier auf diese Art herum zu winden und zu drehen!“

Wie ich das sagte, fingen die jungen Kerle an, die Taschentücher in ihre Mäuler zu stopfen und die Mädchen bissen sich auf die Lippen, als ob ich was Lächerliches vorgebracht hätte; ich war aber nicht der Mann, dem sie Angst machen konnten und anstatt wegzuschleichen, daß das Stugterpack geblaut haben würde, ich fürchtete mich zu tanzen, dacht' ich bei mir selbst: „Gut, Ihr sollt sehen, daß ich doch nicht im Walde aufgezoogen wurde um mich vor Eulen zu fürchten.“ Drehte mich gerade nach dem kleinen Schwarzauge, meiner Tänzerin, herum und sagte: „Kommen Sie, Miß, lassen Sie es uns ihnen einmal zeigen, wie man tanzen muß,“ und damit fing ich an rechts und links auszustreichen, daß es eine Lust war! Es mochten kaum zwei Minuten vergangen sein, als ich die Mädchen sagen hörte: „Wie sonderbar! wie eigentümlich! ganz die Excentricität eines Genie's; diese literarischen Lion's thuen doch nichts auf dieselbe Art, wie andere Leute! Es wundert mich gar nicht, daß Miß Beebe stolz auf ihn ist.“ Die Stuger aber, als sie sahen, von welcher Seite der Wind wehte, machten auf einmal ernsthaftes Gesicht und stimmten mit ein, und wie ich aufhörte und meine Tänzerin zu einem der Sitze führte, war der Complimente kein Aufhörens. Gleich da-